



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

45 (27.1.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81470)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Post-  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 20 Bg. monatlich.  
durch die Post bez. inkl. Postan-  
schlag R. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonie-Beile 20 Bg.  
Die Reklame-Beile 60 Bg.  
Eingel. Nummern 3 Bg.  
Doppel. Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:  
Dr. Paul Horns,  
für Theater, Kunst u. Feuilletons  
Dr. Friedrich Walter,  
für den lot. und pion. Teil;  
Frank Müller,  
für den Interentenheil;  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim  
Lippstadtische Kasse).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des badischen  
Bürgerhospital.)  
Anmalt in Mannheim.

Nr. 45. (Mittagsblatt.)

Samstag, 27. Januar 1900.

(Telephon-Nr. 218)

### Dem Kaiser!

Nicht mit hellem Jubelklang wird diesmal am Kaiserhofe der 27. Januar gefeiert. Die kaiserliche Familie ist durch jähren Schicksalschlag in tiefe Trauer versetzt. So tief und innig alle monarchisch gesinnten Teile des deutschen Volkes den Schmerz des Reichsoberhauptes mitempfunden, so wollen sie doch Kaisers-Geburtsstag nicht vorübergehen lassen, ohne ihrer aus vollem Herzen kommenden Begrüßung des hochgesinnten Monarchen und den Gefühlen dankbarer Liebe feierlichen Ausdruck zu geben. Die Festfreude wird nur in gedämpften Tönen ausklingen, an tiefster Herzlichkeit bleibt sie aber nicht zurück hinter den Randgebungen der vorausgegangenen Jahre. Und wahrlich, mit jedem neuen Tage hat das deutsche Volk stetig wachsenden Anlaß, sich seines Kaisers zu freuen, dessen Werten auch in der kleinsten Hütte als ein echt vollstündliches, auf das Beste der ganzen Nation gerichtetes, erkannt wird. Aus der Enge des Tages weist des Kaisers Politik das deutsche Volk hinaus in die Weiten einer hoffnungreichen Zukunft. Wie sein ganzes Wirken durchdrungen ist von der Absicht, das lebende Geschlecht theilhaftig werden zu lassen aller geistigen und wirtschaftlichen Güter, so pflanzt sein vorausgreifender Gedankenflug bereits die Keime einer unseren Kindern und Enkeln zugute kommenden glückverheißenden Entwicklung. Hier liegt der Kern der Ueberseepolitik Kaiser Wilhelms II.

Die überseeische Politik, die der Monarch zielbewußt verfolgt, wird bereits in der Geschichte als ein kennzeichnendes Merkmal der Zeit Kaiser Wilhelm II. und als ein überragendes Verdienst dieses Herrschers erscheinen. Man wird es an ihm rühmen, daß er die richtige Zeit zu erfassen verstanden und nicht einen Augenblick versäumt hat, der niemals wiedergekehrt wäre. Man wird dies umso mehr anerkennen, als der Monarch, namentlich in der ersten Zeit seiner Regierung, großen Schwierigkeiten begegnete, die weniger auf bösem Willen beruhten, als auf einem Mißverständnis. Das deutsche Volk, das erst vor wenigen Jahrzehnten eine alte Schuld getilgt hatte, war sich seiner rechten Kraft noch nicht bewußt geworden, und konnte sich nur schwer in den Gedanken hineinfinden, daß ein mächtiges Reich wie Deutschland einen Anspruch darauf habe, auch außerhalb der schwarz-rothen Grenzpfähle und jenseits der Ozeane Geltung zu besitzen. Man war aus der trüben Zeit halbvergangener Tage her noch gewohnt, sich ängstlich umzuschauen, und zu fragen: „Was werden die Anderen sagen?“ Es wird dem Monarchen sicherlich eine besondere Geburtsstagsfreude sein, sehen zu können, wie gerade jetzt im deutschen Volke ein besseres Verständnis für die Aufgaben des Reiches aufzukehen beginnt. Wäre vor einem Jahrzehnt ein ähnlicher Flottenplan aufgetaucht, wie es der gegenwärtige ist, so hätte es der Reichstag kaum der Mühe werth gefunden, darüber zu discutieren; eine glatte Ablehnung wäre sicher gewesen und der Reichstag hätte wohl gar die Ueberzeugung haben dürfen, die große Mehrheit des Volkes stünde hinter ihm. Wie ganz anders ist dies jetzt! Selbst entschiedene Gegner jeder Flottenvermehrung müssen zugestehen, daß die Volkstimmung einer starken Vergrößerung der deutschen Marine wohlwollend gegenübersteht. Mit berechtigtem Selbstbewußtsein darf sich der Kaiser sagen, daß er es war, der diesen Wandel in der Gesinnung des Volkes hervorgerufen hat. Was man aber dem Monarchen besonders hoch zur Ehre anrechnen muß, ist, daß er keineswegs

nur der Kriegsflotte sein Interesse widmet. Er steht in der Handelsflotte keineswegs ein Werkzeug der Interessen der „Kraimer“, sondern eine Schwester der Kriegsmarine. Und auf jede Weise ist er bemüht, das Ansehen der deutschen Handelsflotte zu fördern! Es sei daran erinnert, wie er im vergangenen Jahre im offenen Reichstage durch den Mund des Admirals Tirpitz verkündet ließ, ein wie glänzendes Zeugniß das heldenmüthige Verhalten des Kapitäns und der Mannschaft der „Vulgaria“ den deutschen Abereien ausstelle. An jedem freudigen und traurigen Ereigniß innerhalb der deutschen Handelsmarine nimmt der Monarch den aufrichtigsten Antheil. So darf man mit gutem Fug den Herrscher an seinem Geburtstage als einen im besten Sinne des Wortes modernen Fürsten feiern, der die Aufgaben der neuen Zeit erfährt hat und bemüht ist, den günstigen Wind den Segeln des deutschen Reichsschiffes zuzuführen, auf das es kräftig vorwärts eilt und sich nicht von Anderen überholen lasse. Dem deutschen Volke aber legt das weise, vorausschauende Wollen Wilhelms II. die heilige Ehrenpflicht auf, sich in Treue und Hingebung um den Thron zu schaaren und seine beste Kraft zu widmen dem Kaiser!

### Die Bedeutung der Bagdadbahn für Indien.

WK. Calcutta, 2. Januar.

Die Ertheilung der Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn durch Kleinasien und das Erphratthal an deutsche Unternehmer ist hier in Indien ruhiger aufgenommen worden, als anzunehmen war. Man hätte einmal hören sollen, welche ein Gezeiter über die Verletzung der „vitalsten Interessen“ Indiens sich erhoben haben würde, wäre die Konzession zu Anfang 1899, statt zu Ende des Jahres erteilt worden. Es ist gar spähhaft, jetzt die Bindungen der anglo-indischen Presse zu beobachten. Eines der Hauptblätter, der „Pioneer“ der sich gewöhnlich durch deutsch-freierische Artikel hervorhebt, sagt jetzt mit einer fauerfühen Miene, in keinen anderen Händen sehen wir den Besitz der Eisenbahn lieber, als in denen der Deutschen, wenn wir selbst die Konzession nicht erlangen konnten.

Man muß aber auch verstehen, welche Bedeutung die Vollendung dieser Eisenbahn für Indien haben wird; es wird hierdurch eine so radikale Aenderung aller Verkehrsverhältnisse mit Indien geschaffen, daß diese Neuordnung des Verkehrs von und nach Indien wohl den seiner Zeit durch die Vollendung des Suezkanals herbeigeführten Umschwung, weit übertrifft wird. Man braucht nur einmal an die Beschleunigung des Verkehrs zu denken. Bei der heutigen Geschwindigkeit der Dampfer war es unmöglich, die Strecke Brindisi-Bombay in weniger als zwölf Tagen zurückzulegen, da die wichtigsten physischen Gründe gegen eine weitere Beschleunigung waren.

Nun vergleiche man einmal mit dem bisherigen den neueren Weg nach Indien. Zunächst wird der ganze Iranit-Verkehr statt wie bisher von England durch Frankreich und Italien, durch Deutschland geleitet werden. Ein nicht unerheblicher Gewinn, der Deutschland auf diesem Wege erwachsen wird. Von Bassorah nach Karachi durch den persischen Golf ist's nur eine kurze Strecke, die bequem in zwei Mal dierundzwanzig Stunden wird zurückgelegt werden können. Ueber die Zeit, in welcher die Strecke Konstantinopel-Bassorah durchfahren werden wird, kann

ich mich natürlich nicht ausdrücken; eines läßt sich aber mit Bestimmtheit voraussetzen, daß, falls der Preis für die Strecke Karachi-Konstantinopel-London ein halbwegs mäßiger ist, der ganze gewaltige Strom von Reisenden, der alljährlich zwischen Indien und Europa hin und her flutet, die neue Linie benutzen wird. Dies umso mehr, als die Preise der Peninsular & Oriental Steam Navigation Co. für Indien geradezu unerschämmt sind; beispielsweise kostet ein Billet erster Klasse von London nach Bombay 40 Pfund, und nur für fünf Pfund mehr d. h. für 45 Pfund, kann man von London nach Smyrna d. h. ungefähr die doppelte Entfernung mit der gleichen Linie fahren. Man denkt also rechtzeitig daran, eine gute Dampferverbindung zwischen Bassorah und Karachi einzurichten, und der weitsehende deutsche Geschäftsmann wird wohl daran thun, bereits jetzt in Karachi Grundbesitz zu erwerben, denn das ist mit Sicherheit vorauszusagen, Karachi wird nach Vollendung der Erphratthalbahn der erste Handelsplatz für Indien werden. Ueber die Bedeutung von Karachi als zukünftiges Handelsemporium Indiens, namentlich über die Eisenbahnverbindungen mit dem Hinterlande, werde ich mich in einem späteren Berichte ausdrücken.

### Deutsches Reich.

B.N. Karlsruhe, 26. Jan. Die Heidelberger Handelskammer hat sich gegen die im neuen Weinsteuergefehtentwurf vorgesehene Kellertontrolle ausgesprochen. Derartige, meist von Weinhändlern ausgehende Proteste dürften nach den Ausführungen des Abg. Blantzen in der heutigen Kammerung nicht viel nützen; das „Weinparlament“ hat sich für einen kräftigen Schutz der Weinproduzenten ausgesprochen und erstrebt in erster Linie ein Verbot der Kunstweinfabrikation, andernfalls zum Mindesten die Einführung der Deklaration und Kellertontrolle. Daß das Gesez vom Jahre 1892 nicht ausreicht, um der systematischen Weinsälschung vorzubeugen, hat Blantzen heute schlagend nachgewiesen.

Berlin, 26. Jan. Die am 29. November, 6. Dezember und 13. Dezember 1899 nach Transvaal abgeordnete deutsche Post ist am 3. Januar von Kapstadt zurückgekommen und am 22. Januar in Köln eingegangen, sofort umgearbeitet und am 25. Januar über Marseille über Delagoabai weitergeschickt. Ueber die Ursachen der Verzögerung der Rücksendung liegt bis jetzt keine Äußerung der britischen Postbehörden vor.

Deggendorf (Bayern), 26. Jan. Bei der Reichstagsersitzung für den verstorbenen Abg. Dr. Raginger im fünften niederbayerischen Wahlkreis erhielten von 4570 abgegebenen Stimmen Graf Preysing (Centr.) 3822, Reinpraechter (natl.) 347, Schmidt (Soc.) 172 Stimmen. Graf Preysing ist gewählt.

### Der Burenkrieg.

Die Niederlage des Generals Warren am Epiontop.

Die Nachricht, daß General Warren den Epiontop wieder hat räumen müssen, wie nach der desaströsen Siegesfreude, die Bullers Meldung in England herborgerufen hatte, um so niederschmetternd wirken. Raum 24 Stunden haben sich die Engländer des Besitzes dieser vorgeschobenen Stellung der Buren zu erfreuen gehabt. Wenn ein so vorsichtiger und besonnener Führer wie Sir Charles Warren, der in der afrikanischen Kriegsführung große Erfahrung hat, sich in seinen Annahmen und Berechnungen

Leonie sprach ihr von Curt und warum er verhindert war. Sie ließ sich von ihrem Abschied aus der Pension, von der Reise erzählen. Zuletzt erkundigte sie sich nach ihren Toiletten und meinte gutmüthig, daß man die Pensionskleider in den Schrank hängen wolle.

„Morgen bestell' ich meine Schneiderin“, sagte sie, „da wollen wir Dich hübsch und niedlich machen.“

Es war gewiß nicht in Leonies Absicht, daß ihre Worte Steffie'n wie eine Erinnerung daran erklangen, wie notwendig eine Verschönerung für sie war. Nur ihre Güte sprach daraus, schwehertliche Sorge, dachte Steffie.

„Und was Du für schönes starkes Haar hast“, fuhr Leonie fort, „den höchsten Glattscheitel wollen wir auch abschaffen oder wir machen wenigstens eine Stefaniefrisur. Lang genug wird es dazu wohl sein und es paßt ja auch zu Deinem Namen.“

„Für mich bleibt wohl Alles, wie ich es habe, gut genug!“ erwiderte Steffie und dabei lächelte sie lähn. Ja, sie erlaubte sich einen Widerspruch.

„Wie meinst Du das?“ fragte Leonie, die sie nicht verstand.

„Ich bin so wenig hübsch“, sagte Steffie sorglos, „da passen schöne Kleider und eine hübsche Frisur gar nicht für mich.“

Sie sprach das so einfach und mit einem so guten Humor, die Resignation, die in ihren Worten lag, hatte so wenig etwas Schmerzliches, daß ihr ganzes anspruchloses Wesen darin zum Ausdruck kam.

Mit ein wenig Ueberraschung sah Leonie sie an.

„Wenn wir Dich hübsch anziehen“, sagte sie, wieder in der früheren Weise, „so wirst Du auch hübsch aussehen, das laß mich nur machen.“

Zwischen den enlaubten Pappeln, die drüben den Fußgängerweg umsäumten, wurde die Gestalt eines Offiziers

### Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich Hee.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Berge am Horizont waren längst verschwunden. Der Zug fuhr jetzt durch eine einidnige Ebene. So rollte er Stundenlang dahin. Ein Gefühl der Bangigkeit kam über sie und je weiter ihre alte Heimath hinter ihr lag, um so mehr nahm es jetzt zu. Das Coupee hatte sich dicht gefüllt, die Nähe der Hauptstadt machte sich schon fühlbar, die Menschen um sie her belamen ein emsiges und dabei noch kälteres Ansehen als bisher. Steffie empfand, daß sie in eine neue Welt kam, die sie bis jetzt nicht kannte, die sie mit ihren Armen gewaltsam an sich riß, und ein wehes Heimgefühls drach plötzlich in ihr hervor, eine elementare Sehnsucht nach der friedebollen Zustuchtsstätt, die sie nun aufgegeben hatte. Sie dachte nicht mehr an die Menschen, die auf sie warteten. Alles wurde von der Brandung überflutet, die jetzt an ihr Ohr schlug. Sie glich nur noch einem aufgeschreckten Vogel, den der Sturm aus seinem sicheren Nest jagte und der nun mit angstvollem Flügelschlage an den tauben unwirklichen Felsenklippen hintrieb. Die Leute im Coupee nahmen ihre Sachen zur Hand, der Zug fuhr in eine dunkle, ungeheure von einem Glasdach bedeckte Halle ein und endlich hielt er still.

Leonie war ganz allein gekommen, nur von dem Diener begleitet. Curt war durch den Dienst behindert. Als die letzte der Coupesinsassen Stieffe endlich aus.

Hilflos und verloren, ihr Gepäck umklammernd, stand sie in dem sie umwogenden Gemüthe da. Ein kleiner Freudenstrei entglitt ihr. Auch Leonie hatte sie bemerkt. Der Diener in Civree

Schritt hinter ihr her und mit freundlicher Miene trat sie auf das junge Mädchen zu. Ein knapps Veljacket von wunderbarer Eleganz, das sie heute trug, gab ihrer schlanken, klassichen Gestalt einen besonders frischen Reiz. Vor dem Gesicht trug sie einen weichen, nun halb in die Höhe gezogenen Schleier. Steffie sah neben ihr wie eine arme graue Felsmaus aus. Ein Mädchen der Zärtlichkeit und Freude, in das sich aber auch ein Ausdruck der Furcht und Verlegenheit mischte, huschte bei Leonie's Anblick über ihr Gesicht. Die Hand, die eine kleine Lederfische hielt, ihr zu freudend, eilte sie ihr entgegen. Aber ohne ein Wort hervorbringen zu können, stand sie vor ihr still und der Diener, der in gemessener Entfernung hielt, und mit kalter Ruhe die Augen auf sie richtete, verwirrte sie noch mehr.

„Das ist hübsch, daß wir Dich nun haben“, sagte Leonie in ihrer freundlichen Weise. „Damit wir nun gleich darüber einig sind: Wir wollen „Du“ zu einander sagen. Wir sind ja doch Verwandte. Sage Leonie zu mir, wie ich Dich Steffie nenne. Und nun komm! Friedrich wird Deine Sachen nehmen!“

Eine Minute später saß Steffie mit Leonie im Wagen. Der Diener setzte sich auf den Bod, wo auch das Gepäck Platz fand und die Pferde trabten auf dem hartgefrorenen Alleeweg, der um die Stadt herumführte, durch die frische Winterluft davon.

Steffie war von dem Empfang, den ihr Leonie bereitet hatte, noch ganz überwältigt. Wie eine Fee aus einer fremden Welt war sie vor ihr erschienen. Wie zu einer Königin hatte Steffie zu ihr empor gesehen und nun sollte sie ihre Schwester sein — ihre Schwester, wie Curt ihr Bruder war, und „Du“ und „Leonie“ sollte sie zu ihr sagen. Es war zu viel. Aber endlich wich Alles Andere in ihr einem überwollen Glückgefühl. Nun hatte sie sich in die neue Heimath schon gefunden — am Herzen ihrer neuen, schönen und so geliebten Schwester.

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Januar 1900.

## Zur Volksschulfrage.

IV.

Um wieder auf die im Kaisergarten diskutierten Punkte zurückzukommen, verdient noch eine Aeußerung des Herrn Redakteurs Felge Erwähnung, mit der er sich bei sonstiger Uebereinstimmung in Gegensatz mit dem Hauptreferenten setzte. Er erklärte nämlich, daß nach seiner Ansicht durch Einweisung in die einfache Arbeit niemand in seiner Ausbildung zurückgehalten werde. Herr Felge hat sich mit dieser Aeußerung dem sachmännlichen Referenten an pädagogischem Scharfsinn überlegen gezeigt. Denn welcher klar Denkende möchte leugnen, daß über den Werth der schulmäßigen und auch der späteren Bildung nicht die Weite und Breite, sondern die Tiefe und Sicherheit entscheidet, und daß es für das schwächere Kind in jeder Hinsicht besser ist, wenn es bei geringen Anstrengungen gründlicher erlernt und so am Lernen und dem ganzen Schulleben Freude hat, als wenn es bei hohen Anforderungen und zu schnellem Tempo des Unterrichts von Vielem etwas aber nichts gründlich erfährt, glücklicherweise mit Mühe und Roth mitgeschleppt wird und das Lernen als Dwangsal und Pein betrachtet.

Am schließlichen zur Stellungnahme der hiesigen Lehrerschaft zur Reformfrage zurückzukehren, so sei erwähnt, daß seitens des Herrn Stadtschulraths zwei verschiedene Vorschläge zur Debatte gestellt wurden. Wir entnehmen deren Formulierung einem in der letzten Nummer der Badischen Schulzeitung erschienenen Aufsatz des Herrn Stadtschulraths „Ein pädagogisches Gutachten Herberichs und der Mannheimer Schulorganisationsplan“ über den wir, weil darin die Frage historisch beleuchtet wird, besondere Mittheilung machen werden. Dornoch lauten die beiden Vorschläge:

- 1) Abzweigung der schwachen Schüler seitens der Schule von einer noch zu bestimmenden Klasse an (IV. oder V.), auf Grund einer „nur genügenden“ Ensur am Schlusse eines vorausgehenden „Probef Jahres“, in dem die schwachen Schüler zwar schon in besonderen Parallelabtheilungen (mit geringerer Kopfzahl) zusammengefaßt, aber noch nicht nach einem besonderen Lehrplan unterrichtet worden sind.
- 2) Abzweigung der schwachen Schüler seitens der Schule am Schlusse jeden Schuljahres auf Grund einer „ungenügenden“ Schulzeugnisur und Fortführung dieser Schüler in einen einfacheren Unterrichtsgang.

Für eine praktische Erprobung des ersten Vorschlags erklärte sich, wie i. Zt. in diesem Blatte mitgeteilt wurde, nahezu drei Viertel der Stimmen. Für die praktische Erprobung des zweiten Vorschlags sprach sich das hiesige Lehrerkollegium (daranter auch der Referent im Kaisergarten) einstimmig aus.

Was die „Gesellschaft der Mannheimer Kerze“, die von der hiesigen Behörde um ein Gutachten erlucht worden war, hat, wie uns berichtet wird, der Gliederung der Volksschule nach der natürlichen Leistungsfähigkeit der Kinder rückhaltlos zugestimmt.

Noch unserm Dafürhalten dürfte es sich empfehlen, den von der hiesigen Lehrerschaft einstimmig als gangbar bezeichneten Weg einzuschlagen, weil in diesem Falle die Schule kein anderes Recht auszuüben braucht, als das von jeder ihr zugekommene, nämlich die am Schlusse eines Schuljahres nicht mitkommenden Schüler in eine andere Gruppe zu bringen. Während jedoch bisher diese Gruppierung durch Rückweisung (Eigenslassen) bewirkt wurde, was zur unsehbaren Folge hatte, daß die davon Betroffenen, weil sie die Klasse Volksschule nur 8 Jahre besuchen, vom Besuch der obersten Klasse, bisher ausgeschlossen waren, würden künftig jene Schüler, anstatt sitzen zu bleiben, von da an einem einfacheren, ihrer Leistungsfähigkeit mehr angepaßten Unterrichtsgang geführt werden, der auch ihnen die Erreichung eines planmäßigen Abschlusses ermöglicht.

Während dann noch für die allerhöchsten Kinder Hilfsklassen errichtet, ferner bei der von Herrn Stadtschulrath in Aussicht gestellten Revision des Lehrplans die so notwendige Reduktion des Rechenstoffs in den unteren Klassen vorgenommen und die Kombination der III. und IV. Klassen gänzlich beseitigt, endlich durch zeitliche Ersetzung neuer Lokale für sämtliche Klassen eine normale Stärke garantiert, dann hätte die Mannheimer Volksschule einen großen Schritt vorwärts gethan und könnte ihrer so wichtigen Aufgabe, mit sehr viel besseren Ergebnissen für die große Klasse der Schüler, als dies bisher möglich war, gerecht werden.

## Aus der Stadtrathshaltung

vom 25. Januar 1900.

(Mittwoch vom Bürgerverein.)

Der Oberbürgermeister erstattet Bericht über den Verlauf der in Berlin geführten Verhandlungen wegen Erweiterung des Postgebäudes, wovon das Kollegium Kenntnis nimmt.

Die Vertheilung der Arbeiten zur Einriedigung der hiesigen Friedhöferweiterung wird vergeben wie folgt:

- a) Erd- und Maurerarbeiten an Friedrich-Holler um M. 28.900,70;
- b) Steinhauearbeiten an die Firma Gebrüder Haas in Bexthal um M. 1.981,95;
- c) Schlosserarbeiten (Einfahrtsthore) an Schlosser Gottlieb Haug um M. 2.835,—.

Die Vertheilung einer Zusatztabelle zum erweiterten Friedhof sowie die Instandhaltung des Bogens zum Krematorium im Kostenansatz von M. 15.100,— wird genehmigt. Wegen Bewilligung der Mittel erfolgt Vortrag an den Bürgerausschuß.

kämpft und bei einem wohlüberlegten Umgehungsversuch gleich an der ersten Stellung des Gegners scheitert, so zeigt das den Ernst der Lage, in der die Engländer sich befinden, in ein großes Licht; aber wie schwer die Schlappe auch sein mag, die er am Spionkop erlitten hat, sie wird voraussichtlich den Engländern eher Anlaß geben, den Krieg noch erbitterter und mit Ausbietung noch größerer Mittel fortzuführen, als mit den Buren Frieden zu machen. General Warren hat offenbar das Dunkel der Nacht benützt, um aus der Stellung, die er nicht halten konnte, wieder herauszukommen. Er hat dabei schwerlich unbemerkt von den Buren den Rückweg nehmen können, wenn er aber von den Buren überrascht und wirklich verfolgt wurde, so kann man nach Wahgabe der Geländebesichtigung der Central-News ermessen, wie schwere Verluste er gehabt hat; mußte er unter dem Verfolgungsfeuer der nachdrängenden Buren über diese von Wasserzinnen durchschnittenen Felsen zurück, über die sich seine Leute am letzten Tage kaum den Weg zu bahnen vermochten, so wäre es ein Wunder, wenn der Rückzug sich nicht in regellose Flucht aufgelöst hätte. Wie aber der Verlauf des Gefechts auch gewesen sein mag, jedenfalls hat Warrens Niederlage den Vormarsch der Briten zum Stillstand gebracht, und wenn die Buren es verstehen, ihren Sieg auszunutzen, so könnte allerdings das Gefecht am Spionkop in seinen weiteren Folgen ebenso entscheidend für den Feldzug werden, wie es das Treffen am Majubaberge für den Krieg von 1880 war, und die Generale Buller und Warren könnten in den südlischen Drakensbergen, nahe der Grenze des Freistaates, nebst dem statischen Heere ebenso das Grab ihres Ruhmes finden, wie damals General Colley mit seiner kleinen Schaar an der Grenze Transvaals.

## Vom Kriegsschauplatz.

Unter allen Umständen bleibt die Thatsache bestehen, daß nun auch der einzige englische General, welcher bisher in dem Feldzuge gegen die Buren noch seinen Mißerfolg gehabt, nun einen solchen zu verzeichnen hat. Es liegt auf der Hand, daß dieser Mißerfolg einen depressirenden Eindruck nicht nur auf die Truppen Warrens, sondern auch auf diejenigen der übrigen Generale machen muß, welche die ganze Woche darauf gewartet haben, nach dem ausgeführten Umgehungsmanöver Warrens einen Angriff auf die Hauptpositionen der Buren machen zu können. Besonders unangenehm muß es den Engländern in den Kämpfen der letzten Tage gewesen sein, daß sie auch aus ihren eigenen, von den Buren bei Colenso erbeuteten Fünfeckpfeilern mit Schrapnell beschossen worden sind.

Die letzte Nachricht vom Spionkop hat in London große Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Der Eindruck ist um so tiefer, als die Nachricht gänzlich unerwartet eintraf, denn Jedermann war davon überzeugt, daß die nächsten Telegramme vom Kriegsschauplatz neue englische Erfolge melden würden. In Wall Mall ist die Bestürzung groß, man hat keine Erklärung für diese neue Schlappe. Man vermutet nur, daß die Buren durch frische Truppen verstärkt worden sind und nun mit doppelter Kraft ihre Angriffe unternehmen.

## Lieferungsmandate.

Bei der Einschiffung der soeben nach dem Kriegsschauplatz abgegangenen englischen Truppen mußte im allerletzten Augenblicke, und zwar auf die Revision des kommandirenden Oberst hin, das gesammte frische Fleisch, welches die bereits auf dem „American“ befindlichen Truppen während der Ueberfahrt ernähren sollte, über Bord geworfen werden, so daß die betreffenden Truppen bis zur Kapstadt auf frisches Fleisch vollständig verzichten mußten. „Ein Theil dieses stinkenden Fleisches“, schreibt ein Korrespondent, „war alles Kuhfleisch, das übrige ebenso alles Stierfleisch — helbes vollständig ungenießbar.“ Das ist nun bereits der zweite Fall, wo den ins Feld abgehenden Truppen verbotene Lebensmittel mitgegeben werden. „Times“ und „Standard“, wie „Morning Post“ und „Globe“ fordern diesmal energisch eine rückhaltlose Untersuchung und die Bestrafung der Schuldigen, „wie hoch dieselben auch gestellt und wie einflußreich sie sein mögen.“ Keine Geldstrafe kann eine solche Niederträchtigkeit sühnen, sagt der „Standard“ und behauptet, daß für derartige Verbrechen der Schandpfahl nicht mehr existiert, er fordert indessen „mindestens eine scharfe Verurteilung zur Zwangsarbeit, mit der sie begleitenden Absperrung der Bürgerrechte.“ Am demselben Tage ereignete sich ein zweiter „Unfall“. Die „Mannheimer Corporation“, welche zwei in Südafrika so dringende Feldbatterien führte, versagte, und die Artillerie wird voraussichtlich umgeladen und warten müssen, bis ein anderer, zuverlässigerer Hochdampfer sie aufzunehmen vermag. Bekanntlich sind fast alle hiesigen Schiffsanfälle bei dem Truppentransport der Kavallerie und Artillerie zugefallen.

bar. Er trug den hellblauen Dragonerrod. Es war Herr von Brodtkorf. Er ging nach dem Casino.

Als er Leonie erkannte, grüßte er. Auch der fremden jungen Dame warf er einen Blick zu. Leonie nickte, der Wagen rollte an ihm vorüber.

Steffie war roth geworden, was ihr häufig auch dann zustieß, wenn es gar nichts zum Erörtern gab. Das Auge des statlichen jungen Offiziers hatte sich für einen einzigen Moment mit den ihren getroffen, der aber genügte, um die Wangen zu entzünden. Es war noch gut, daß sie den Schleier davor hatte.

„Gerrenbekanntschäften habi. Ihr wohl in der Pension nicht gemacht?“ fragte jetzt Leonie lächelnd.

„Nein,“ antwortete Steffie.

„Ich werde dich hier in die Gesellschaft einführen. Du sollst alles kennen lernen, auf was ein junges Mädchen Deines Alters Anspruch hat.“

(Fortsetzung folgt.)

## Buntes Feuilleton.

— Er kann nichts dafür! Von dem Direktor des Gymnasiums in Paris, Herrn Chautard, wird ein nettes Wort erzählt. Über das man in Pariser Bühnentheatern viel lacht. Herr Chautard wird von Besuchern überlaufen, die nicht immer besonders wichtige Angelegenheiten zu besprechen haben. Um sich die unangenehme Aufgabe so viel wie möglich zu erleichtern, hat der vielbeschäftigte Direktor nur einen Tag in der Woche als Besuchs-tag angesetzt: den Freitag. Aber die Stunde, in der am Freitag das Bureau des Direktors geöffnet ist, reicht bei Weitem nicht aus, um alle Wünsche zu befriedigen; Viele müssen ungehört das Theater verlassen und, wenn sie sich inzwischen nicht eines Anderen besonnen haben, bis zum nächsten Freitag warten.

An einem der letzten Empfangstage gelang es nun einem der Besucher — natürlich war es ein Dichter von zehn unangeführten Stücken! — durch List und Ausdauer, die Kette der vor ihm Wartenden zu durchbrechen und am dritten Freitag bis in das Heiligthum des Direktors vorzudringen.

Herr Chautard trugte keinen schlechten Scherz, als er den Dichter plötzlich vor sich sah; er war eben im Begriff, zu verschwinden (das Bureau des Gymnasiums hatte eine hübsche, verdeckte Thür, die durch einen Hintereingang ins Freie führt) und stand nun da, den Hut in der Hand.

„Welch ein Glück, lieber Direktor! Endlich finde ich Sie!“ Der Direktor schien das nicht gerade für ein besonderes Glück zu halten.

„Ich muß fort!“ — sagte er — „ein andermal werde ich gern hören, was Sie mir zu sagen haben — aber heute —“

„Aber heute ist doch Freitag!“

„Freitag?“

„Run ja, der Freitag, an dem Sie empfangen!“

„Wissen Sie das gewiß?“

„Ganz gewiß — sehen Sie doch auf den Kalender!“

Herr Chautard sah auf den Kalender und wandte sich dann ernst an den Besucher.

„Ja, lieber Freund, Sie haben Recht, es ist wahrhaftig Freitag!“

„Aber seien Sie überzeugt: ich kann nichts dafür!“

Sprach's und verschwand, während der glückliche Besucher noch immer verblüfft auf den Kalender starrte.

— Eine merkwürdige Opernaufführung fand dieser Tage in Savona statt. Man gab Volto's „Messiofese“. Im ersten Akte fiel es dem Vertreter der Titelrolle plötzlich ein, zu streiken. Er verließ die Bühne und ließ sich selbst durch die fürchterlichen Drohungen des Vertreters der Polizei nicht bewegen, zurückzukehren. Der Direktor des Theaters ließ sich aber durch den

Der Stadtrath genehmigt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, daß dem Kaufmann Karl Benzheim an Stelle der von ihm am 20. Juli 1899 erlegerten zwei Villenbauplätze Mariottstraße 13 u. 15 von den Bauplätzen Werderstraße 57 u. 59 eine Fläche von 850,50 qm zum gleichen Preis von M. 51,27 pro qm aus der Hand verkauft werden soll.

Auf verschiedene Angebote an Villenbauplätze an der Viktoriastraße, Sacherstraße, Lameystraße, Hildstraße und Charlottenstraße wird beschloffen, die Vertheilung auszusetzen bis nach Verkauf der Bauplätze am Friedhofplatz (Colonaden). Bezüglich der letzteren wird beschloffen, zunächst die 8 Plätze im Block XVII. zu versteigern.

Das Projekt über Erbauung eines Volksschulhauses für den Stadtteil Neckarau in der Sophien- und Katharinenstraße befindet sich im Kostenvoranschlag von M. 625.000.— wird genehmigt und zur Sitzung des Bürgerausschusses am 6. Februar bezugs Bewilligung der Mittel vorgelegt.

Der Vorschlag des Oberbürgermeisters auf Veranstaltung einer Konkurrenz unter den hiesigen Architekten des Hochbauamtes zur Erlangung von Plänen für die architektonische Ausgestaltung des zweiten Wasserthurms auf dem Hochgebirge jenseits des Neckar findet alleseitige Zustimmung.

Es werden vorbereitende Schritte eingeleitet, um alsbald nach Verlegung der Garnison in die neue Kaserne mit Vertheilung der äußeren Schloßplätze — des Carl Theodor- und des Carl Philipp-Platzes beginnen zu können.

Wegen Ausstellung eines neuen Bauprogramms für die Gewerkschule unter Berücksichtigung der veränderten Verhältnisse in Folge der unerwartet raschen und ansehnlichen starken Schülervermehrung ergeht Kontrag an das Hochbauamt.

Der den Handhabenden vorgelegte Gesetzentwurf, wonach die innerhalb Ortsrasters der Städte gelegenen Landstrachen aus den Landstrachen ausgeschieden und den Städten überwiesen werden sollen, wird im Stadtrath zur Besprechung gebracht.

Der Vertrag mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft über die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage im Schlachthof wird genehmigt.

Wegen ein Urtheil des hiesigen Landgerichts soll Berufung an das Oberlandesgericht eingeleitet werden.

Zur Kenntniß gebracht wird der vorläufige Wirtschaftsjahresabschluß der Stadtkasse für das Jahr 1899.

Der Vorsitzende theilt mit, daß er sowohl das 3. Badische Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22 in Mülhausen i. G. wie das 1. Bad. Feld- Artillerie-Regiment Nr. 14 in Karlsruhe anlässlich ihres am 6. bezw. 21. d. Mts gefeierten 50-jährigen Jubiläum Namens der Stadt Mannheim brieflich beglückwünscht habe.

Zur Kenntniß gelangen:

1. eine Einladung des Militärvereins Mannheim zu der am Samstag, 27. d. M. Abends 8 Uhr im Apollotheater-Saal stattfindenden Kaiserfeier.
2. Der lehrjährige Jahresbericht des Wächnerinnen-Vereins. Dem letzteren wird zugleich auf Ansuchen der hiesigen Polizei von M. 5000 auch für das Jahr 1900 wieder bewilligt.

Für das Doppelschulhaus in der Schweiginger-vorstadt werden übertragen:

1. Die Feuerungs- und Wasserversorgungsarbeiten für die Feuerung der Buren für die Doppelturnhalle um deren Angebot von 594 M.
2. Die Feuerung und Ausführung der Jaguvorhänge und Tapetenarbeiten:

- a. Erdgesch. an J. Hammer um 665 M. 40 Pf.
- b. I. Obergesch. an Jean Lotter um 641 M. 80 Pf.
- c. II. Obergesch. an W. Schäfer um 702 M. 80 Pf.
- d. III. Obergesch. und Untergesch. an Peter Clausen um 567 M. 95 Pf.

3. Anrich des Mobiliars:

1. 1. Lische und Tafeln an H. Albert um 745 M. 90 Pf.
2. 2. Schränke und Schreibtische an Adam Reiffen um 762 M.
3. 3. Schulbänke, Knabenklasse I—IV an Rich. Wilhelm um 920 M. 10. Pf.
4. 4. Schulbänke, Knabenklasse V—VIII an Leo Tunkel um 1068 M. 80 Pf.
5. 5. Schulbänke, Mädchenklasse I—IV an Wolf und Stint um 863 M. 40 Pf.
6. 6. Schulbänke, Mädchenklasse V—VIII an Stephan Rogia um 1010 M. 40 Pf.

Ferner wurden übertragen zu der Erweiterung der Wasser-gewinnung im Kaiserthaler Wald:

1. Die Lieferung schmiedeeiserner Brunnennormaturen für 4 Brunnen der Firma Schiffs- und Maschinenbauanstaltgesellschaft vorm. Gebr. Schulz und vorm. Bernhard Fischer hier, um 40 M. 60 Pf. pr. 100 kg.
2. Die Lieferung der eisernen Röhren dem Schaller-Gruben- und Hüttenverein in Gelsentlachen um 48008 M.

Dinsichtlich 37 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzter Gebäude wird der Kaufwerth festgesetzt.

Die von der stadträthlichen Schätzungs-Kommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (35 Stück) werden genehmigt.

Wegen Vertheilung von 4 Gebäuden für städtische Arbeiter am südlichen Theil der Schlachthofstraße soll der in dieser StraÙe befindliche Sammelkanal bis zur nächsten projektierten StraÙenverlängerung und die erforderlichen Mittel im Bürgerausschuß in Vorforderung gebracht werden.

Von dem Schreiben des Großh. Herrn Amtsvorstandes Pfisterer, wonach dem hies. Sekretär und Friedhofverwalter Friedr. Becker durch Uebernahme der hiesigen Friedhofverwaltung vom 16. v. Mts. das Verdienstkreuz vom Jahrgange 1896 verliehen wurde, wird Kenntniß genommen.

Gegen das Gesuch der Firma G. B. Sigmann um Genehmigung zur Einrichtung von Wasserwohnungen in ihren Gebäuden im Industriequartier wird Einsprache erhoben.

unangenehmen Zwischenfall nicht aus der Contenance bringen; er gab eben den „Messiofese“ ohne den Messiofese. Wie sie das in Savona gemacht haben, darüber schweigt die Geschichte. Es wird nur berichtet, daß die Oper einen fürstlichen Heiterkeitserfolg hatte, und das ist auch etwas werth. — Am 21. Januar wurde hier im Argentinia-Theater ein Theaterkonzert eröffnet. Anwesend war der Staatssekretär im Unterrichtsministerium, die berühmte Adelaide Ristori, zahlreiche Journalisten, Kritiker, Schauspieler u. s. w. Zur Vorführung wurde unter unendlichem Jubel die Ristori gewählt. Sie sprach einige Worte, wies darauf hin, daß der Congress die Entwicklung der dramatischen Kunst fördern solle, und wünschte, daß die Arbeiten von Erfolg gekrönt sein mögen. Der Staatssekretär Mama versicherte, daß die Regierung den Beschlüssen des Congresses volles Interesse entgegenbringen werde.

— Der Veiermarqugraf taucht wieder auf. Wie man sich vielleicht erinnern dürfte, wurde nach dem vor ungefähr einem Jahre erfolgten Tode des Carl von Pouletti die romantische Geschichte der ersten Ehe dieses Aristokraten von der aus- und inländischen Presse viel besprochen. Der Carl hatte die hübsche Tochter eines Koffen geheiratet, doch sah er sich nach sechs Jahren veranlaßt, die ein aussehendes Leben führende Gattin mit seinem Sohne zu verstoßen, von dem er behauptete, daß es gar nicht sein Kind sei. Das Kind aber wuchs heran und wurde von seiner Mutter stets darauf hingewiesen, daß es sich als den rechtmäßigen Erben des Carl von Pouletti zu betrachten habe. Der junge Mann verstand es auch, sich seinem ihn verachtenden Vater immer wieder ins Gedächtniß zu bringen, indem er sich häufig in der Nähe des Poulettischen Landhofs zeigte und zwar als — Leiermann. An seiner Drehorgel prangte ein großes Plakat mit der Aufschrift: „Ich bin Viscount Dinton, der erstgeborene Sohn des Carl von Pouletti.“ Als der Altes hieß.

Kaiserbankett des nationalliberalen Vereins.

Das gestern Abend im Ballhaus stattgefundene Kaiserbankett des nationalliberalen Vereins war äußerst zahlreich besucht und nahm einen geradezu glänzenden Verlauf.

Das Bankett nahm gegen halb 9 Uhr mit dem von der Kapelle Petermann gespielten Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follongner“ von Kreisshmar und der Festouvertüre von Leutner seinen Anfang.

Professor Rohrbuch aus Heidelberg

Das Podium, um eine von glühendem Patriotismus getragene, geist- und ideenreiche Festrede zu halten, welche alle Zuhörer geradezu faszinierte, Herr Rohrbuch führte aus:

Hochansehnliche Festversammlung! Mit dem heutigen Tage vollendet unser Kaiser wieder ein Jahr seines im Dienst des deutschen Volkes und Vaterlandes sich verzehrenden Lebens.

Wohl, sage ich, ist die nationalliberale Partei kaiserlich bis in das Mark der Knochen, und der Tag, der nimmer erscheinen möge, an dem sie wankte in dieser Treue, wäre ihr Sterbetag und der Ruf „Gott vom Kaiser“ ihr Grabgeläut.

Freiheit, Reich und Kaiser nennt mit Recht ein deutscher Dichter der Gegenwart unsern höchsten Heiligsten.

machte Wikcount Hinton seine Erbanprüche geltend, wurde jedoch zurückgewiesen. Jetzt tritt der Ex-Regiermann von Neuen hervor und erwidert zuversichtlich, daß er seine Sache, die demnächst vor einem Londoner Gerichtshof zur Verhandlung kommen soll, gewinnen wird.

Schilde für die Engländer. Die Engländer, die nicht glauben wollen, daß ihre bisherigen Mißerfolge im Südafrikanischen Kriege an einer Minderwertigkeit ihres Truppenmaterials liegen könnten, verfallen auf die sonderbarsten Gedanken, um den Ausgang der künftigen Schlachten zu ihren Gunsten zu wenden.

dem Wesen des deutschen Volkes, seinem Denken und Fühlen; in dem Kaiser steht es verkörpert die Einheit und Größe, die Macht und das Ansehen des ganzen Vaterlandes; die Kaiserkrone mit seinen stolzen und glänzenden Erinnerungen ist ihm das Symbol seiner eigenen Herrlichkeit; das Kaiserfahnen, scharf und blank in feiner, starker Hand ruhend, verkörpert ihm den Frieden und die Sicherheit seiner Zukunft, und nimmer will es, daß dieses Fahnen rasch oder in ungeschickte Hände zufälliger Regierungen gelegt; der Kaiserthron ist ihm das Hart seines Reiches und seiner Freiheit.

Und ist es schon diese Erkenntnis, die uns des Kaisers Geburts- tag als nationalen Festtag feiern läßt, wie viel inniger und wärmer, wie viel herzlicher und aufrichtiger darf und muß diese Freude erst sein, wenn die Kaiserkrone auf einem Haupte ruht, zu dem das Volk mit dankbarer Verehrung und Liebe aufschauen darf, wie dies zu ihm unserem Volke bei seinen beiden ersten Kaisern und nicht minder jetzt wieder zu ihm von einer guten Vorsehung beschieden ist.

Sie erwarten nicht, daß ich Ihnen heute ein Bild unseres jetzigen Kaisers male, daß ich Ihnen rede von der Persönlichkeit dieser so eigenartigen, so scharf zu fassenden, ungewöhnlichen, zum Herrschen geborenen Natur, wie sie selten auf Thronen sitzen; daß ich Ihnen rede von der glänzenden Begabung, von der Energie und Thätigkeit, dem Scharfsinn und Weitblick des Denkers und der Energie des Willens, in der er sein Leben in den Dienst seines Volkes stellt, von der Hingebung, von dem verständnisvollen Interesse, mit dem er alle Vorgänge auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens verfolgt, alle Werke des Friedens, des Verkehrs, der Bildung zu fördern sich bemüht, von dem warmen Herzen, mit dem er Liebessätze zu befeigen, den Schwachen und Bedrängten ein Helfer zu sein sich bemüht; von der Friedensliebe, von der geleitet er, im Besitz der größten und stärksten militärischen Macht, doch seinem Volke und der Welt das hohe Gut des Friedens zu erhalten sich bemüht und erhalten hat, auch da, wo durch Kränkung gereizt, die Hand ans Schwert zu schlagen geneigt war; von der Selbstständigkeit seines Willens und Handelns, von dem Bestreben, seines Volkes Macht, Ansehen und Größe, das lobbare Erbe der Väter, nicht bloß zu erhalten, sondern zu mehren; von dem festen Glauben an die glanzvolle Zukunft seines deutschen Volkes.

Alles in Allem eine ungewöhnliche, eine glänzende Herrschernatur, hoch über das Niveau der Alltäglichkeit hinausragend, wie geboren, ein großes Volk zu führen, dem auch der Gegner Achtung nicht versagen kann. Es ist, sage ich, nicht möglich, daß ich Ihnen dieses Bild zeichne. In den 12 Jahren der Regierung hat sich dieses Bild in unser Herz eingegraben; wir wissen, was wir an unserm Kaiser haben. Rechte auch mancher Vaterlandsfreund mit Besorgnis erfüllt sein, je länger unser Kaiser die Regierung führt, je mehr sie sein ernstes Wollen und Streben erkennen, desto mehr schwinden seine Schatten, desto mehr rückt er unserm Herzen näher und mit desto größerem Vertrauen schauen wir auf zu ihm und hinaus in die Zukunft unseres Volkes.

Auch das erwarten Sie heute nicht, daß ich erinnere, daß nicht in Allem die Wege und Absichten unseres Kaisers die der Gesamtheit unseres Volkes waren; dort nicht, als hätte Gesetz der kaiserl. Regierung das Recht des Arbeiters bedroht, sich im Kampf ums Dasein möglichst günstige Existenzbedingungen zu sichern und nöthigenfalls selbst zu erlangen; als unser Kaiser seinen Adel über Meer lenkte, zu dem Volke, dessen Freundschaft und Freundschaft wir mit berechtigtem Mißtrauen begannen, weil nicht echt und standhaft genug, dessen Feindschaft wir nicht zu fürchten brauchen; zu dem Volk, das wenig Monate zuvor und eine tiefe Demüthigung zuzugie, die wir ihm nie vergessen können und das seine Brandfackel in das Eigenheim mehrerer deutscher Unterthanen geschleudert, dorthin, wo wenige Jahre zuvor der Name des Kaisers in den Staub getreten worden war, daß er dorthin zog, während unsere Herzen jenem feinen, tapferen Willen entgegenzuschlugen, das in heldenmüthigem Kampf gegen maßlose Habgier und rachsüchtige Wuth für seine Freiheit und Unabhängigkeit das Leben seiner Kinder und Enkel, seiner Männer und Frauen in die Schranken schlug, dem wir Sieg um Sieg wünschten.

Nicht davon will ich reden. Ist es sonst noch das Recht des deutschen Mannes, seine abweichende Ueberzeugung auch vor dem Throne offen auszusprechen, zeigt sich gerade darin die rechte Liebe, daß sie mit ihrer Meinung nicht zurückhält, wo sie glaubt, daß die andere irre

schlechlich um die Erreichung desselben Zwecks, zu dem im Alterthum der Schild diente. Der Londoner „Engineer“, das vornehmste technische Organ in England, widmet einem Vorschlag von Kapitän Boynton einen langen Artikel mit Abhüllungen, die die Anwendbarkeit der neuen Erfindung veranschaulichen. Es wird zunächst auf die besondere Kampfesweise der Buren hingewiesen, die ihre Hauptstärke gegen die Engländer dadurch erzielten, daß sie sich in gutgewählten, selbstverschanzten Stellungen angreifen ließen, wobei sie ihre Ausbildung im Schießen zur vollen Verwerthung bringen konnten. Da die Engländer die Rolle des Angreifers schwerlich an ihren Gegner abzugeben vermögen, so könne man sich, meint das technische Organ, wohl auf Versuche mit neuen Kampfmitteln einlassen, die den englischen Truppen eine größere Sicherheit gegenüber der Schießfertigkeit des Feindes zu geben vermöchten. Der von Kapitän Boynton erfundene Schild, der diesen Zweck erfüllen soll, besteht aus Stahl und kann entweder am Gewehr befestigt oder in mehreren Exemplaren nebeneinander zu einer größeren Verschanzung zusammengeseigt werden.

Die Marschallin Bazaine, die dieser Tage in Mexico gestorben ist, wo sie seit dem 1888 erfolgten Tode ihres Gatten im Kreise ihrer Familie lebte, war die zweite Frau des berühmten Marschalls, dessen glänzende militärische Laufbahn vor dem Kriegsjahre (unter dem Vorhitz des Herzogs von Numale) ein so trauriges Ende nahm. Bazaine's erste Frau war eine „arabische Blume“, die er als Oberst der Fremdenlegion unter einem Zelte in Kapsien gepflückt hatte. Sie machte im Jahre 1864 ihrem Leben freiwillig ein Ende; kurz vorher war ihr Gatte in Mexico General geworden. Die dramatische Selbstmorde-

geht, so hat heute das Wort der Kritik zu verstummen, heute soll kein Wort die Freude trüben, die diesen nationalen Festtag in unsern Herzen entzündet.

Erwarten Sie auch nicht, daß ich heute, wie dies sonst wohl so solchen Höhepunkten unseres nationalen Lebens zu geschehen pflegt, Ihren Blick richte auf die Vergangenheit unseres Volkes und zu Ihnen rede von all dem Großen und Herrlichen, das unser Volk unter der Führung seiner Kaiser gearbeitet und erreicht an materiellen und geistigen Gütern, erreicht an nationaler Macht und Stellung, Ansehen, daß ich rede von dem Zuwachs an Gebiet, den das letzte Jahr ohne Schwerförmigkeit und in fernem Meeren und gebracht, von dem gewaltigen, ungeahnten Aufschwung, von dem rastlosen Regem und Streben auf allen Gebieten des politischen, des geistigen, des praktischen Lebens, von der Entfaltung, die unsere Industrie, unser Gewerbe, unser Handel genommen, von der Weltwirtschaft, in die unser Volk eingetreten ist. (Schluß folgt.)

Kaisers Geburtstag wurde gestern Abend und heute früh durch Glockenläute und Wöllerschüsse eingeleitet. Gestern Abend fand der übliche militärische Zapfenstreich statt, der wieder eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angezogen hatte. Erste früh um 8 Uhr wurde von der Grenadierekapelle die Neuville geblasen. Die Stadt prangt in Flaggenschmuck.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat unterm 26. Januar dem Major v. Petersdorff, Bataillonkommandeur im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, und dem Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Beyer, Regimentsarzt im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, das Ritterkreuz erster Klasse vom Jägerorden Erben verliehen.

Die amtliche Postkarte für 1900 findet nach wie vor reichenden Absatz. Die Reichsdruckerei stellt täglich 400 000 Stück davon her, so daß seit Neujahr etwa weitere 8 Millionen Stück an die Verkaufsstellen vertheilt werden konnten.

Freireligiöse Gemeinde. Für seinen morgigen Vortrag hat Herr Prediger Schneider das Thema: „Der Herr Dein Gott und die anderen Götter“ gewählt. Der Vortrag beginnt um zehn Uhr und findet in der Aula der Friedrichschule statt. In demselben hat Jedermann freier Zutritt.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport N 2637,42 Die Gesellschaft aus dem „Ochsen“ — In Edingen an des Redaktionsrand — welche „Gemeinnützigkeit“ wird genannt — Sendet für die Buren — In fernem Afrika — Was sie erbracht aus Freundschaft. — „S'ist gut n'wint, wenn auch nicht viel — Aber viele wenig — geben viel.“ N. 7.—. Zusammen N. 2643,42.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit Die Exped. des „General-Anzeiger“ (Raumb. Journal.)

Mannheimer Dichtertag-Verein. Herr Prof. Hoffmann hielt am Mittwoch Abend in der Aula der Friedrichschule einen hochinteressanten, denkwürdigen Vortrag über: „Byron, sein Einfluß auf die europäische, besonders die deutsche Literatur.“ Von den ausführlichen Darlegungen des Redners sei Folgendes erwähnt. Um den hervorragenden Dichter zu verstehen, ihm die gerechte Würdigung zu Theil werden zu lassen, müssen wir uns die Zeit des 18. Jahrhunderts mit ihren politischen Stürmen, ihrem ungeheuren Drängen nach Freiheit, sowie die Eigenhäuslichkeiten der Familie, deren der Dichter entsprossen und die seinen Lebensverhältnisse, in denen Byron aufgewachsen ist, vergegenwärtigen. Aus diesen Faktoren resultirt sich, obwohl Aristokrat, seine glühende Begeisterung für die Sache der Freiheit, die Maßlosigkeit der Extreme in seinem Wesen und seine dem Einfluß des Augenblicks unterliegende Gemüthsstimmung. Daher war Byron vor Allem der Dichter der Leidenschaft, des Weltsehmerzes. Der von ihm in seinen Dichtungen zur Schau getragene Weltsehmerz, der starke Ausdruck der Subjektivität, seine freihethlichen Ideen, diese Dinge waren es, die den Dichter besondere Anerkennung und Nachahmung finden ließen. Byron war von mächtigem Einfluß auf die späteren Dichtergenerationen. Platen, Chamisso, Börne, Senau, Alfred de Musset, sie Alle standen unter seinem Einfluß; Heine wäre ohne Byron wohl gar nicht zu denken. Über auch auf die Theologie und Philosophie, wie wir bei Schopenhauer sehen, erstreckte sich seine Einwirkung in nicht geringem Maße.

Eifersucht. Fuhrmann Michael G ö h l von hier, der ein Auge auf die Tochter des Wirths Esfinger in der 4. Querstraße geworfen hat, sah nicht gerne, daß der Stationsgehilfe Johann Dräht hier sich mit derselben unterzieht. Als Letzterer am 29. October sich in der betr. Wirthschaft wieder aufhielt und diese gegen 12 Uhr verließ, wurde er auf der Straße von dem eifersüchtigen Wirth hinterlistiger Weise angefaßt, zu Boden geschleudert und mit Hilfe der Fußknechte Peter Schröder, Philipp Schröder, Eduard Höfcher und Maurer Heinrich Reih ganz gewaltig durchnagelt, wobei Peter Schröder sich eines Vorderbeins bediente. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Nothheit und Gefährdung der Sicherheit auf der Straße, dürfte es gelten das Schöffengericht wegen erschwerter Körperverletzung, dem Wirth und Peter Schröder je 3 Wochen Gefängniß, dem Philipp Schröder 1 Woche Gefängniß, dem Höfcher und Reih je 20 M Geldstrafe ewal. je 5 Tage Gefängniß.

Konkurs. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schach, Lattenstraße 22, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwält Dr. Weingart ernannt. Prüfungstermin: 2. März.

Mittheilung des Wirths am Sonntag, 28. Jan. Der neue Luftwibel im Nordwesten hat zwar eine Vertiefung erfahren, doch hält der von Schweden zu und vorgedungene Hochdruck noch immer Stand. Für Sonntag und Montag ist noch immer größtentheils bewölkt, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

geschichte ist bis heute unaufgeklärt geblieben. Die Personen, die die Generalin zum Selbstmord trieben, wurden durch hohe Einkünfte geschützt, und kein Mensch dachte daran, die Hilfe der Polizei oder der Justiz anzurufen. Der verwitwete Bazaine tröstete sich übrigens sehr rasch und heirathete ein entzückendes Mädchen, das einer der besten Familien Mexico's entstammte; das Mädchen besaß aber kein Vermögen. Kaiser Maximilian zeigte sich jedoch sehr freigebig. Er schenkte der Marschallin einen prächtigen Palast in Mexico und gab ihr an dem Tage, an welchem sie nach Europa reiste, 500 000 Francs und herrliche Juwelen. In Frankreich trat die Marschallin gesellschaftlich wenig hervor; sie schien nur für ihre Familie zu leben. Aber als Bazaine verhaftet und derichtet wurde, erschien sie plötzlich auf der Bühne der Oeffentlichkeit und entfaltete eine fieberhafte Thätigkeit, um ihn zu vertheidigen, und dann, um ihm bei der Flucht vom Fort der Insel Sainte-Marguerite behilflich zu sein. Die Flucht wurde sechs Monate lang geschickt vorbereitet und erfolgte in der Nacht vom 9. auf den 10. August 1874.

Schwindel eines Kellners. In einem großen Pariser Restaurant wurde dieser Tage ein Kellner verhaftet, der ein schlaues Mittel gefunden hatte, um die Kunden zu beschwindeln. Er legte ein Zehnfrankenstück unter die Zunge, stieß, wenn Jemand ihm ein Zwanzigfrankenstück gab, dieses zwischen die Zähne und zahlte dann das Kleingeld auf zehn Franken heraus. Der Gast protestirte, aber der Kellner zog die zehn Franken aus dem Munde und behielt Recht. Das ging so eine Weile fort, bis Jemand die Gewisheit erlangte, daß der Mann Betrug übte und ihn entlarven ließ.

Aus dem Großherzogthum

B.N. Eberbach, 26. Jan. Unter den heute eingekommenen Angeboten auf die Ausübung unserer Redaktionsstelle...

B.N. Dörflinger, 26. Jan. Gestern Nachmittag hat ein Zwangsversteigerung...

Wfal, Hesse und Umgebung

B.N. Speyer, 26. Jan. Gestern Nachmittag hielten die freieschneider eine Versammlung ab...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Ueber Konrad Kufner, den Schlichter des nächsten Akademiekongresses...

Wenn wir Todten erwachen, Lebens neuestes Stück, sein Epilog...

Josef Kainz wird dem Wiener Extrablatt zufolge vor Odera die Bühne...

München und Bayreuth. Man schreibt der Hoff. Sig. aus München...

Die Hofftheater in Oberammergau, die seit dem Jahre 1834 mit keinen...

Die Hofftheater in Gotha ist beendet. Der Hofmarschall, Herr v. K...

Die Hofftheater in Gotha ist beendet. Der Hofmarschall, Herr v. K...

Die Hofftheater in Gotha ist beendet. Der Hofmarschall, Herr v. K...

Die Hofftheater in Gotha ist beendet. Der Hofmarschall, Herr v. K...

Die Hofftheater in Gotha ist beendet. Der Hofmarschall, Herr v. K...

Die Hofftheater in Gotha ist beendet. Der Hofmarschall, Herr v. K...

Die Hofftheater in Gotha ist beendet. Der Hofmarschall, Herr v. K...

in der Sammlung der griechischen Papyri von Grenfell und Hunt veröffentlicht...

Neueste Nachrichten und Telegramme

Dresden, 26. Jan. Auf der Elbe ist starker Eisgang und Hochwasser eingetreten...

Paris, 26. Jan. Auf dem Ausstellungsgelände haben 1500 Zimmerleute die Arbeit eingestellt...

Paris, 26. Jan. Der Gesandte der südafrikanischen Republik Dr. Leyds...

Rom, 26. Jan. Der Papst empfing heute den preuß. Gesandten von Rosenhan...

Primenau, 26. Jan. Die Beisetzung der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein...

London, 26. Jan. Heute Nachmittag fand im Küstlichen Kabinett ein Kabinettsrat...

Sofia, 26. Jan. Gegenüber den Gerüchten der beabsichtigten Unabhängigkeitserklärung Bulgariens...

Konstantinopel, 26. Jan. Da die verschiedenen Versuche zur Erzeugung rauchlosen Pulvers...

Belgrad, 26. Jan. Es verlautet, daß der neu ernannte Thronfolger am 8. Februar unter dem Namen von Chikwang...

Willebadharre (Westschlesien), 26. Jan. Auf der New Jersey Centralbahn sollte ein Güterzug...

Der Burenkrieg

London, 26. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Spassmans Camp...

Berlin, 27. Jan. Brüsseler Privattelegramme zufolge hatte die Division Warren...

London, 27. Jan. Die London Gazette veröffentlicht eine Depesche...

London, 27. Jan. Der Daily News zufolge verlautet: Die Regierung...

London, 27. Jan. Der Daily News zufolge verlautet: Die Regierung...

London, 27. Jan. Der Daily News zufolge verlautet: Die Regierung...

London, 27. Jan. Der Daily News zufolge verlautet: Die Regierung...

London, 27. Jan. Der Daily News zufolge verlautet: Die Regierung...

London, 27. Jan. Der Daily News zufolge verlautet: Die Regierung...

London, 27. Jan. Der Daily News zufolge verlautet: Die Regierung...

Barcelona, 27. Jan. Gestern kamen 120 Todesfälle an Kruppe vor.

Madrid, 27. Jan. Der Herzog von Ceragua reist nächste Woche nach Berlin ab.

Mannheimer Handelsblatt

Getreide. Mannheim, 26. Jan. Die Stimmung war fester, die Offerten auf Amerika...

Frankfurter Effekten-Societät vom 26. Jan. Oester. Credit 284.60...

Neuport, 26. Januar. Schlussnotierungen: Weizen Januar 25. 26. 25. 26.

Table with 4 columns: Month, Price, Month, Price. Rows include Weizen, Mais, Kaffee, etc.

Schiffahrts-Nachrichten

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25. Januar. Hafenbezirk I.

Table with 5 columns: Ship name, Origin, Destination, Agent, etc.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten

Neuport, 26. Jan. (Drahtbericht der Red-Star-Line Antwerpen).

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Januar. Vegetationen vom Rhein.

Table with 6 columns: Location, Date, Value, etc. Rows include Konstanz, Waldshut, etc.

Konurse in Baden

Mannheim. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Alois Ernst...

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim

Grundcapital: 8 Millionen Mark. Capital-Reservefond: 2 Millionen Mark.

Die Gesellschaft hat neben der Transportversicherung auch die Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch- u. Diebstahl-, Glasversicherung.

aufgenommen und hält sich zum Abschluß solcher Versicherungen jeglicher Art bestens empfohlen.

Tüchtige Vertreter werden überall im Großherzogthum Baden gesucht.

Uebereinstimmend mit dem Schutzwert finden die reichste Auswahl...

Georg Hartmann, B 3, 12 Sandweg...

Mit Vollmacht von unerreichter Bekraft und bestingulterem...





Wannheim, 27. Januar.
Wannheim, 27. Januar.
Wannheim, 27. Januar.

Vereinslokal
Durchschnittlicher Besuch etwa 25 Mann.
Offerten unter Nr. 42489 an die Expedition bis 1. Februar.

Beamtler
Sucht zwei geräumige Zimmer mit Frühstück und ausmestbarer Verbindung in gutem Hause.
Offerten unter Nr. 42334 an die Expedition.

Möglichst alsbald
In guter Lage 3 schön möblierte Zimmer für einen Mann gef.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Parterre-lokal.
Für Verdringung eines Ausstellungsraumes für größere Dekorationsgegenstände werden freundlich gegen die einer Translokation geeignete Räume (3 u. 4 Zimmer, auch mehr) in Vorder- oder Rückgebäude eines guten Hauses gef.
Offerten unter Nr. 42335 an die Expedition.

Magazine
Magazin in Court. ganz oder getheilt.
N 4, 23 große Werkstatt zu vermieten.

Lagerplätze
Nähe der Stadt, beliebig groß, zu vermieten.
Näheres N 3, 4.

Läden
H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung.
Großer schöner Laden mit Bureau für jedes Geschäft geeignet, besonders für Fabrik-Niederlagen, Filialen etc.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Läden
H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung.
Großer schöner Laden mit Bureau für jedes Geschäft geeignet, besonders für Fabrik-Niederlagen, Filialen etc.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Läden
H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung.
Großer schöner Laden mit Bureau für jedes Geschäft geeignet, besonders für Fabrik-Niederlagen, Filialen etc.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Läden
H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung.
Großer schöner Laden mit Bureau für jedes Geschäft geeignet, besonders für Fabrik-Niederlagen, Filialen etc.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Läden
H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung.
Großer schöner Laden mit Bureau für jedes Geschäft geeignet, besonders für Fabrik-Niederlagen, Filialen etc.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Läden
H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung.
Großer schöner Laden mit Bureau für jedes Geschäft geeignet, besonders für Fabrik-Niederlagen, Filialen etc.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Läden
H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung.
Großer schöner Laden mit Bureau für jedes Geschäft geeignet, besonders für Fabrik-Niederlagen, Filialen etc.
Offert unter Nr. 42370 an die Expedition.

Bureau
D 1, 9. Bureau zu vermieten per sofort. Dasselbe besteht aus 3 grossen u. einem kl. Zimmer.
D 5, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

Bureau
D 7, 11. Bureau u. Magazin, groß, hell, geräumig, per 1. April zu vermieten.
P 7, 14. 3 Zimmer als Bureau geeignet, d. 1. April zu vermieten.

R 7, 31.
S 3, 7.
Friedrichsring, S 6, 3, 1 Treppe hoch, 5 Zim. mit Balkon und Bad, per 1. April oder früher zu vermieten.

Friedrichsring, S 6, 3, 1 Treppe hoch, 5 Zim. mit Balkon und Bad, per 1. April oder früher zu vermieten.

Augartenstr. 9, 3 St., 3 Zimmer u. Küche mit Balkon pr. 1. März zu vermieten.

Breitstraße.
Edle Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Manierkammer pr. 1. April zu vermieten.

Edle der Bismarckstr.
Edle Wohnung, 4 bis 5 Räume, zu Bureau geeignet, sofort beziehb. zu vermieten.

Beilstr. 25, 4 St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten.

Beilstr. 25 (H. 2), 3 St., 4 Zimmer mit Küche und Bad pr. 1. April zu vermieten.

Beilstr. 10, part. (H. 10, 28), schön geräumige Wohnung, 5 Zim., Küche und Bad pr. 1. April zu vermieten.

Beilstr. 18, 2 Treppen, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad, pr. 10. April zu vermieten.

Beilstr. 10, part. (H. 10, 28), schön geräumige Wohnung, 5 Zim., Küche und Bad pr. 1. April zu vermieten.

Beilstr. 18, 2 Treppen, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad, pr. 10. April zu vermieten.

Beilstr. 10, part. (H. 10, 28), schön geräumige Wohnung, 5 Zim., Küche und Bad pr. 1. April zu vermieten.

Beilstr. 18, 2 Treppen, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad, pr. 10. April zu vermieten.

Beilstr. 10, part. (H. 10, 28), schön geräumige Wohnung, 5 Zim., Küche und Bad pr. 1. April zu vermieten.

Beilstr. 18, 2 Treppen, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad, pr. 10. April zu vermieten.

Lameystr. 18
2 Parterre-Zimmer nach der Straße, sep. Eingang zu Bureau, sep. Abtritt, zu verm. 42105

Moltkestraße 7
elegante Wohnung, 6 Zimmer, 1 Manierkammer, Speisekammer, Küche, 2 Keller und Bad pr. 1. April zu vermieten.

Mittelstraße 53a
der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, Küche u. Bad, pr. 1. April zu vermieten.

Mittelstraße 79, Neubau.
3 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Leute zu verm. 42061

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Meerfeldstraße 12,
4 schöne Zimmer, Bad, u. Bad pr. 1. April zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigen Keller und Speicher, Wasserloset, Bad etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten.

F 4, 4.
F 4, 21.
F 7, 13.

F 8, 16a,
G 2, 8.
G 2, 11.

G 2, 19.
G 5, 11.

G 3, 12.
G 4, 3.

G 6, 15.
G 7, 5.

G 8, 22b.
H 2, 8.

H 4, 16/18.
H 5, 1.

H 6, 31.
H 7, 4.

H 7, 36.
H 9, 33.

H 9, 35.
J 5, 3.

J 8, 5.
J 9, 3.

K 1, 9.
K 3, 21.

L 2, 3.
L 12, 5.

L 12, 5.
L 14, 20.

L 15, 12.
M 2, 12.

T 1, 3.
T 3, 1.
T 3, 3.

T 4, 22.
T 6, 25.

U 1, 18.
U 3, 25.

U 4, 21.
U 5, 27.

U 6, 12a.
Wohnung 9.

Wohnung 9.
Wohnung 10.

Wohnung 10.
Wohnung 11.

Wohnung 11.
Wohnung 12.

Wohnung 12.
Wohnung 13.

Wohnung 13.
Wohnung 14.

Wohnung 14.
Wohnung 15.

Wohnung 15.
Wohnung 16.

Wohnung 16.
Wohnung 17.

Wohnung 17.
Wohnung 18.

Wohnung 18.
Wohnung 19.

Wohnung 19.
Wohnung 20.

Wohnung 20.
Wohnung 21.

Wohnung 21.
Wohnung 22.

Wohnung 22.
Wohnung 23.

Wohnung 23.
Wohnung 24.

Wohnung 24.
Wohnung 25.

Wohnung 25.
Wohnung 26.

Wohnung 26.
Wohnung 27.

Wohnung 27.
Wohnung 28.

Wohnung 28.
Wohnung 29.

Wohnung 29.
Wohnung 30.

Wohnung 30.
Wohnung 31.

Wohnung 31.
Wohnung 32.

Wohnung 32.
Wohnung 33.

Wohnung 33.
Wohnung 34.

Colosseumtheater in Mannheim. 42599 Neckarvorstadt. Direktion: Fritz Herfordmann. Sonntag, den 28. Januar 1900, zwei Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr.

Der Geigenmacher v. Mittenwald. Volkstümlich mit Gesang in 3 Akten von Ganghofer und Reiser.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Samstag, den 27. Januar 1900. 46. Vorstellung im Abonnement B.

Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Dirigent: Dr. Hofkapellmeister Käbler. Regisseur: Dr. Hildebrandt.

Personen: Sena, sein Tochter, Graf, ein Jäger, Frau, Sena's Amme, Der Steuermann Daland's, Der Holländer, Herr Warr, Hr. Nothgebinde, Herr Krug, Hr. Koller, Herr Rüdiger, Herr Rohmstiel.

Sonntag, den 28. Januar 1900. 47. Vorstellung im Abonnement A. Die Insignen von Windsor.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Schopenhauer's gleichnamigen Lustspiel gebichtet von S. D. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai. Dirigent: Dr. Hofkapellmeister Vanger. Regisseur: Dr. Hildebrandt.

Personen: Sir John Bullish, Herr Ritz, Herr Reich, Sena, Junfer Spätsch, Dr. Schulz, Frau Kluth, Frau Reich, Junger Anna Reich, Der Wirth zum Hohenbunde, Der Kellerer, Herr Jäger, Herr Bauer, Herr Warr, Herr Romer, Herr Bosin, Herr Grl, Herr Rüdiger, Herr Hildebrandt, Frau Jora, Hr. Koller, Hr. Rüdiger, Herr Warr, Herr Warr, Herr Warr, Herr Warr.

Montag, 29. Jan. 1900. 47. Vorstellung im Abonnement B. Der Probekandidat.

Schauspiel in vier Aufzügen von Max Dreyer. Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Bartgesellschaft. Sonntag, 28. Januar, Nachm. 3-6 Uhr: Grosse Concerte der Kapelle Petermann. Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.

Tanz-Institut J. Schröder Central-Halle. Montag, den 29. Jan., Beginn eines neuen Cursets, wozu höflich einladet Jakob Schröder, Tanzlehrer P 5, 9.

Schaf- u. Hammelfleisch per Pfund 45 Pfg. empfiehlt Carl Riedel, Q 6, 89. Telephon 1843.

Pflastersteine gesucht, alle, gut erhaltene, ca. 500 q Meter. Offerten unter N. 6475 b an Haasenstein & Vogler, W. G., Mannheim.

Jeder kennt Weltberühmt! streng reell! Polardannen nur 3 Mark per Hund. Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.

Lehrer. INSTITUT SIGMUND U. S. S. Mannheim, O. S. S. Vorh. L. d. Eisenbahn, Einj.-Freiw., Primaner, Fähnrich u. Reallehrer-Examen, L. d. oberen Klassen anderer höherer Lehranstalten, wie für d. Handelsstand. Tages- und Abendkurse. Sprachkurse. Pensionat. Der Unt. wird von akad. bzw. staatl. gepr. Lehrern erteilt. Gute Examen-erfolge. Vorrügl. Referenzen. Prosp. gratis. 31 Schüler.

Wunderbar und härter als Weiden, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das Riviera- Veilchen. Parfüm aus der Gegend von Ad. Arras, Q 2, 22. Fernsprecher 1422.

Keine Zähne und Buzeln sollen mehr ausgezogen werden. Ideal-Kronen D.-R.-P. Carl Mosler, pract. Dentist. Atelier für operative und technische Zahnheilkunde O 3, 10. Im Heckel'schen Hause, O 3, 10.

Bei lauter Jubelstille und hoher Wälderhall bei allen Feiern in Stadt und Land Die „Schneeföhr“ ist angewandt. Sie alle stimmen freudig ein: „Ja, Schneeföhr“ ist wirklich feierlich Nichts anderes macht wie es sein soll!

Carl Voegtli, Bückstrasse. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. Helles Licht erzielt man durch Zusatz von L. R. Bernhard's verbessertem Glühlichtkugeln.

„Feuerio“ zündet Kohlen ohne Holz und Papier an! Billig, zuverlässig & sauber. Erhältlich in Packeten zu 20 Pfg. in fast allen Colonialwaren-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Gesucht wird für das Direktions-Bureau einer angesehenen Aktien-Gesellschaft ein flotter, sicherer Rechner. Die Stellung ist bei tüchtig. Leistungen dauernd und entwicklungs-fähig. Gest. ausführliche Offerten mit Angabe der Referenzen erbeten unter O. 6489 b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Frühstück's-Suppen Gemüse- u. Kraftsuppen Bouillon-Kapseln Suppen-Würze MAGGI Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden H 1, 8. F. H. Esch Fernsprecher No. 503. Breitestrasse.

Allein Verkauf der als vorzüglich bekannten Original Musgrave's frischen Oefen, DRP. W. 81.533 für Dauerbrand mit Cokes u. Anthracit in ca. 80 verschiedenen Nummern in einfachen u. eleganten Ausstattungen für Wohnräume, Ateliers, Läden, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, Küchen u. s. w., Amerikaner-, Füllregulir-, Steinkohlen-, Petroleum-Oefen, Gasapparate. Roeder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen.

Der grösste Erfolg der Neuzeit! Minlos'sche Waschpulver genant LESSIVE PHENIX Patent J. Picot Paris. Zu haben in: Colonial-Drogen- u. Seifenhandlungen. Fabrikation für Lessive Phénix Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Bei Reuchhusten und Heiserheit empfehle meinen vorzüglichen Fenchel-Honig. General-Drogerie M. Kropp Nachf. N 2, 7, Rindstraße.

Schnell-Güter-Dampf-Schiffahrt mittelst 7 erstklassiger Schraubendampfer zwischen Rotterdam-Mannheim und vice-versa!

Daniel Ubert, G 3 19. Helles Licht erzielt man durch Zusatz von L. R. Bernhard's verbessertem Glühlichtkugeln.

Zugezogen! Damen-Schneiderin welche lange Jahre im ersten Atelier von Lucin als Schneiderin thätig war, empfiehlt sich im Aufbereiten von Costümen unter Aufzeichnung bester Ausführung u. prompter Bedienung. Frau Borsch-Correnté, Reppierstr. 21, 2. Stod.

Zahn-Atelier H. Stein Q 2, 22. Einzeigen künstl. Bäume. Schmerzl. Zahnziehen, Plombiren, Zahnreinigen etc.

Wegen Geschäftsaufgabe Total-Ausverkauf 20% Rabatt. Hermann Hafner, Fleischwarenfabrik, C 3, 12-14.

Schweinefleisch garantiert rein, von eigener Schlachtung. Hermann Hafner, Fleischwarenfabrik, C 3, 12-14. W. Leins, Mannheim, a. Strohmart.

Dr. med. Zepler B 6, 6. Spcc. Frauen- u. Geschlechtsleiden.

J. H. Koenigsfeld, Transport, Expedition und Commission. Verkauf von La. la. holländ. Torturen u. Tortmull.

300 Mark? Unter Zinsfuß! Offert. unt. No. 4262 an die Exp. d. Bl. Suche auf prima Objekt als 1. Hypothek per 1. April Mark 40,000.

1200 einzelne Stücke Damenwäsche (Reisemuster). Ferd. Weiss, Strohmart.

D. Liebhold Mannheim H 2 19, am Markt. Telefon 1197. Doppelt gereinigte Bettfedern. Graue Federn der Wd. 40 Pfg., 60 Pfg., 80 Pfg.

Der leicht einen pragmatischen Bauteil gegen Wechsel liefert. 300 Mark? Unter Zinsfuß! Offert. unt. No. 4262 an die Exp. d. Bl.

Zum Waschen und Bügeln wünscht im Hause noch einige Kunden anzuwerben. Heil. P 3, 3, 2 Tr.

Frisonse empfiehlt sich und nimmt noch einige Kunden an. Heil. P 3, 3, 2 Tr.

Wagen-Fabrikator in Mannheim. 100 30%. 2 Jahre Garantie. Mäxmaschinen. Von Carl Friedrich. H. Koenig in Hasenbach.

D. Liebhold Mannheim H 2 19, am Markt. Telefon 1197. Doppelt gereinigte Bettfedern. Graue Federn der Wd. 40 Pfg., 60 Pfg., 80 Pfg.